

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

5. Jahrgang.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Willyam Fette (Politik, Satire u. alleg. Skizzen);  
Johann Henrich (Literatur, Theater, Kunst u. Geschichte);  
W. Wolf (Inseln, Entomologie, Sammelstücke in Halle a. S.).  
Redaktion: Jungfernstieg Nr. 18, Gröbelsch.  
Erscheinung: 4-6 Uhr Nachmittags.  
Druck und Verlag von W. Rühlmann in Halle a. S.  
Zeitung Nr. 512.

Erstausgabe 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Siebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

### Dem Kaiser Wilhelm!

Halle, 26. Januar.

Mit deutscher Treue und Zuneigung begeben wir morgen das Blüthenstück unseres kaiserlichen Herrn, inmitten harter Winterzeit, lücheln von mancherlei Hoffnungen und Sorgen. Gerade gegenwärtig haben wir mit mancherlei Schwereitigkeiten zu kämpfen; der harte Frost des Winterwinters, manche feilschlagende Erwartung bleiben nicht ohne Mitwirkung auf das Gemüth, und politische Meinungsverschiedenheiten durchleben heute noch, wie früher, das deutsche Vaterland. Aber wo ist denn ein Paradies auf Erden? Schauen wir nach Norden, nach Süden, nach Osten, wenn wir die Blitze der Mechten und zur Linken, nirgends ist es besser, vielfach ist es schlechter. Wir sehen die Verwirrung in Frankreich, wir haben von schweren Thaten aus anderen Ländern gehört, und wir erkennen, daß es doch die starke Autorität des Oberhauptes des deutschen Reiches ist, welche uns Ruhe und Ordnung, friedliche Gestaltung des Gewerbetriebs und frohes Schaffen mit Kopf und Hand sichert. Die Kaiserliche Autorität hat uns Ruhe und Ordnung im Innern erhalten, die Vereinigung des Reiches sind es in hervorragender Weise mit gewiesen, welche heute betrogen haben, daß in den Beziehungen zum Auslande Deutschland eine mildere Form annahm. Wir rühmen in unserem Kaiser nicht nur mit Recht den friedliebenden Fürsten, friedliebend im Innern, wir auch rühmen ihn, wir rühmen in ihm auch den unermüdblich thätigen Mann, der ohne Hast und ohne Mühe hohen Ziele nachzieht. Eine energische Hand und klares geistiges Auge vereint Kaiser Wilhelm II. mit einander, und das fortwährend anfordernde Lagerthum des jugendlichen Feuergeistes hat seinen Platz abgeräumt an das brüderliche Erwägen des Mannes. Regenten und Staatsmänner können nicht errogen werden, sie müssen geboren sein und mit ihnen auch in ihnen die Erkenntnis ihrer wichtigsten Aufgaben, ihrer verantwortungsvollen Stellung. Der deutsche Kaiser ist die Seele des deutschen Reiches, im Reich mit Frieden und Wohl schafft er die unerschöpfliche Kraft, die im deutschen Namen liegt. Und unser Kaiser hat dies mit rechem Blick erkannt: um den Kaiser haben die deutschen Fürsten und die deutschen Stämme, sein Bestreben ist das Wohl der Gesamttheit, seine Reichthümer Verfassung, Recht und Gesetz. Wenn wir sehen, wie in Frankreich Recht und Gesetz gebietet worden ist, so können wir um so dankbarer sein für den starken Reichthum, den wir in unserem Kaiser haben. Deutschland hält fest an seinen Kaiser als dem Hohenoberhaupt, die ihm alle Rechte, viel von ihm empfangen. In schwerer Zeit, in trüben Tagen belegen unser Kaiser den Thron und wider hat er gekämpft für die Aufrechterhaltung des Friedens, für die Herbeiführung von regem Leben in Handel und Wandel, in Gewerbe und Landwirthschaft. Dieses hat begonnen, nicht Alles anschlief und Manches geschleiert, aber zum regen Wettstreit, zur Verthätigung von Vaterlandsliebe und deutscher Thatskraft hat es Anlaß gegeben. Und immer war der Wille rein, war die Absicht eine edle, niemals haben deutsche Interessen eine Verletzung erfahren. Und der mächtige Fürst der Erde kann nicht Alles mit einem Male tadellos und makellos machen, er kann nicht eine über alle Kontinentalen verbreitete Müdigkeit und Abspannung, die Folge langem, mühevollen Ringens, durch frische Lebenskraft ersetzen, er kann dem Darunterliegenden des geistlichen Verkehrs, das langsam kam und langsam geht wird, nicht plötz-

lich ein Ziel setzen; aber der Kaiser hat für eine Besserung sich bemüht, er hat wiederholt in hohen Worten die deutsche Thatskraft angereuert, und einen sprechenden Beweis seines feilschsten Vertrauens für die große Entschlossenheit der Geistes des deutschen Volkes gegeben. Wir rufen nicht und wir rufen nicht unter unserm Kaiser's Später, wir wissen heute uns frei von aller Ueberbürdung, und wir sammeln Erfahrungen, die dem beitragen werden, gut zu machen, was heute einer Besserung bedürftig erscheint. In Kampfen der Begierde sind wir vor mehr als zwanzig Jahren eingetreten ins deutsche Reich; den sonnenigen Tagen unzugänglich mit Naturnothwendigkeit einmal trübe folgen, denn in solchen bedürftig ist, was in froher Zeit geschaffen. Und es hat sich bewährt! Sind auch der Klagen und Wünsche mehrere viele, verlangt der Eine Sonnenchein, während der Andere Regen will: was wäre dann, wenn die deutschen Bundesstaaten auch mehr und getrennt, Jeder auf sich angewiesen, durch die Welt marschieren? Wir trennen die übrigen, einheitlich geschlossenen Nationen, die sich gleichwohl entwickeln, nach und tragen noch an ganz anderen Stellen, wie heute. Der Deutsche hat nicht Alles anschliefen dürfen, wir sind noch nicht alt genug, um unser Heim uns ans Herz haben eintreten zu können; aber er hat seinen Grund, sich anders wohin zu wünschen. Unter Hecht steht wie unter Ansehen, daran hat Kaiser Wilhelm II. nicht rütteln lassen.

Eine Kaisertrone bringt viel Mühen und Sorgen, unser Kaiser hat's in seinen letzten Jahren Lebensjahre erfahren. Die Entwicklung der inneren Politik hat viel zu rathen und zu thaten gegeben, nicht immer war es leicht, das Mächtige sofort zu treffen. Der Geist der That macht empfänglich für eine scharfe Kritik, nur daß diese sehr leicht vergißt, daß der Herrscher eines großen Reiches für Alle zu sorgen, Allen Rechnung zu tragen hat. Auf hoher Warte steht der Regent und die Pflicht, des Staates erster Diener zu sein, fällt die andere ein, ein gewissenhafter Vertreter zu sein. Und damit ist unser Kaiser dem Vorbild seines Vaters und seines Großvaters gefolgt: Offenherzig und ehrlich hat der Monarch aus seinen Gedanken um des Vaterlandes Fürsorge nie ein Hehl gemacht, oft klangen ferne Worte an unser Ohr, ferne Worte aus dem deutschen Herzen, die uns deutsche Herz glichen. Unser Kaiser hat sich als ein treuer Volkstreu erwiesen, keinerlei politische Streitigkeiten können das verwischen. In ihm lebt eine unerschöpfbare Zuversicht auf die Machtentfaltung seines Volkes in aller Zukunft, und diese Zuversicht wollen wir nicht täuschen. Weder unser kaiserlicher Herr, der in so jungen Jahren den glänzenden Thron bestieg, noch irgend ein deutscher Mann wollen einen Bruch des Friedens, im Verein mit unseren Verbündeten, bewilligen, und damit ist unser Kaiser, unser Friede, der Herrscher unserer Kaiser's, ihm mit uns Allen glücklich und gesegneter Tage noch in reicher Fülle bis in die fernste Zukunft bringen möge. Unserem Kaiser aber, dem Schürmer des Reiches, dessen Ehre und Macht, bringen wir unseren ehrerbietigen Glückwunsch dar: Hoch der Kaiser und sein Haus, heute und alle Tage!

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

**\* Berlin, 25. Januar.** (Hofnachrichten.) Der Kaiser verließ gestern bis gegen 1 Uhr Nachts in der russischen Wache und nahm dort auch gemeinsam mit dem russischen Thron-

folger das Diner ein. An demselben nahmen auch der Großherzog und der Erbprinz von Sachsen-Weimar Theil. Am heutigen Morgen stützte das Kaiserpaar der Berliner Friedrich einen längeren Besuch ab. Darauf arbeitete der Kaiser zunächst mit dem Ober des Civil-Kabinetts und ließ sich von Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Vortrag halten. Am 10. Uhr stützte der Großfürst-Thronfolger dem Kaiserpaar seinen Besuch ab. Später erzielte der Kaiser noch Regierungsaufgeboten. Zur Frühstücksstunde war das Kaiserpaar heute Nachmittag mit dem Königin von Sachsen, dem Großfürst-Thronfolger von Anhalt, dem Großherzog von Sachsen und dem Herzog von Göttingen im königlichen Schloß vereinigt.

(Kaiserin Friedrich) hat heute die letzte und jüngste ihrer Töchter aus ihrem Wittwenheim gesehen lassen. Prinzess Margarethe, noch nicht voll 21 Jahre alt, folgte heute dem Wauze ihrer Wahl, dem jugendlichen Prinzen Friedrich Karl von Hessen, zum Traualtar. Gegen 4 Uhr Nachmittags begannen die Vermählungsfestlichkeiten. Die Prinzessin Braut wurde unter großer Kavallerieescorte im Galasaloon aus dem Palais ihrer Mutter in das Schloß übergeführt. Nach der vom Kanzlerminister vorgenommenen Eintraugung folgte in der Schloßkapelle durch den Hofprediger Dr. Prager die Cerimonie und unter dem Donner der Orgelmusik der Ringwechsel. Bei der folgenden Feier nahmen die Nennmächtigen die Gebräutigam im Weißen Saal ein; bei der Hochzeitsfeier brachte der Kaiser das Hoch auf das junge Paar aus. Den Schluß der Festlichkeiten bildete der historische Festakt (Polonaise), bei welcher dem Kaiser und der Kaiserin die Minister mit brennenden Kränzen vorantraten. Nach der Feier begab sich das junge Paar nach Potsdam, wo es im dortigen Stadtschloß vorerst Wohnung nimmt. (Die für künftigen Gäste am Berliner Hofe), an der Spitze die Königin von Sachsen und Wittmberg und der Großfürst-Thronfolger von Anhalt, bleiben auch bis zum Geburtsfest des Kaisers in Berlin. Der König von Sachsen empfing heute Vormittag den Reichskanzler, Grafen Caprivi, in längerer Audienz. — Der Großfürst-Thronfolger, dem, wie bemerkt sein mag, vom Kaiser die Krone des Schwarzem Alexander verliehen worden ist, fuhr heute bei dem Reichstanzler vor und gab seine Krone ab. (Zu Hofkreisen) verlangt nach einem Berliner Blatte, daß der Kaiser sich über die Angriffe der Berliner Presse gegen die Vertreter des Dreiebundes ausführlichen Vortrag habe halten lassen und unerbittlichen seinen Kampf über solche Bemerkungen ausgedehnt habe. Wie das Blatt weiter hört, hat sich auch die höchste französische Votivstiftung, der lebhafteste Bedauer an der betreffenden amtlichen Stelle zum Ausdruck zu bringen.

(Zur zweiten Beratung des Reichsetats), Etat des Reichsanwalts des Innern, haben die Abg. Baumbach und v. Bar folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle die verbandelten Regierungserträge, die von ihm am Grund des § 29 der Gewerbeordnung erlassenen Vorschriften über den Nachweis der Befähigung als Arzt einer Revision in dem Sinne zu unterziehen, daß am Grund dieses Nachweises auch Frauen die Approbation als Arzt ertheilt werden muß.

(Zur zweiten Beratung der im Etatsjahre 1893/94 zu zahlenden Artikularbeiträge zugehörigen. Diefelben betragen im Ganzen 595 718 797 M., also 34 859 064

### Melitta, die Zigennerdchter.

Original-Roman aus der Gegenwart von C. F. Stern 15) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Waldburg und Sohn verweigerten sich und folgten der Einladung des Banquiers, der sie in den mit feinstem Pracht ausgestatteten Wintergarten führte. Man gelangte hier in einen indischen Palmenhain verlegt beim Anblick der großartigen Baumgruppen, der tropischen Blüthenpflanzen und farbenglühenden Blütenfische, welche, von elektrischen Flammen erhellt, von wunderbarer Wirkung waren.

Zum Hintergrunde des Gartens stand eine prächtige Gruppe von Herren und Damen, die letzteren in den elegantesten Toiletten. Doch wurden sie alle verdrängt von einer Frauengestalt in ihrer Mitte.

Nachdem sie sich dem Eingang des Wintergartens näherte, blieb sie einen Augenblick stehen, der an des Banquiers Seite auf die Gesellschaft zuzug.

Das war also Melitta von Falkenstein? Dieses herrliche schöne, hochzeitliche Weib war das ohnmächtige, hilflose Mädchen, das er den Wellenarmen des Sees entrieffen? Stand sie nicht dort wie eine Pflanze in zandervoller Schönheit. Und tänzelte er sich nicht, waren es nicht Seroten, die sie in den nachtschwarzen Wägen trug? Ja, bei Gott, Seroten und Bergknecht! Und wie die wasserblau schillernde Seide wie unmaßig wie sprühende Tropfen glitzerten die Diamanten, welche zerstreut darauf befestigt waren.

Wie ein Erdmörder stand Richard auf einem Fleck, den Blick auf die entzückende Erscheinung Melittas geheftet, und wäre wohl noch lange stehen geblieben, wenn nicht sein Vater ihn aus seinem Sinnen geweckt haben würde.

„Gi Richard, wo bleibst Du? Der Baron von Falkenstein wünscht Dich kennen zu lernen. Uebrigens die schönste

Frau, die mir im Leben begegnet ist. Komme, Richard, ich will Dich vorstellen.“

Mit diesen Worten schob Dagobert Waldenburg seinen Arm in den seines Sohnes und wenige Sekunden später standen Melitta und ihr unergiebiger Vater sich gegenüber.

Ein Blick auf die leicht erhabene Frauengestalt, in ihr aufleuchtendes Auge genügte, um Richard zu beweisen, daß sie ihn erkannt hatte, und als er ihre sanftmüthige Hand respektvoll an die Lippen drückte, fühlte er, wie sie in der seinen zitterte.

Doch kein Laut von Melittas Mund verrieth, daß sie dieses Erkennen eingesehen wollte. Sie wechselte mit Richard nur einige höfliche Phrasen und wandte sich dann wieder anderen Gästen zu, doch traf ihn, ehe sie sich von ihm abgemeldet hatte, ein Blick aus ihren Augen, so voll des allüberwindlichen Ernsts, daß es Richard war, als wälze sich ein Basaltforn durch seine Adern.

Er trat einmal von einem geheimen Jander gelesen, der auf manchem Frauenamtlich ruhe und die Männer taufend Thorheiten begehen lasse. Ein solches Amtlich hatte Melitta von Falkenstein. Schwindeln mußte es einen machen, den Blick dieser Augenferne so fernig wie eben noch einmal auf sich ruhen zu sehen, ihrer weichen Stimme zu lauschen, ohne daß andere Menschen in der Nähe waren.

Wie er sie so dahinreden sah, die jüdische Gestalt, an der Seite ihres Vaters, fühlte Richard, wie er den Baron beneide um das Kleinod, das Fortuna ihm in die Hände gespielt.

So war das Sprichwort denn gründlich falsch. Verdrübt von Falkenstein hatte nicht allein Glück im Spiel, er hatte es auch in der Liebe. Gewiß liebt Melitta ihren Gatten, sonst würde sie sich ihm doch nicht zu eigen gegeben haben.

Aber dieser heiße Blick, der ihn getroffen? Sollte er sich am Ende doch getäuscht haben, sollte sie ihn denn doch nicht

wiedererkannt haben und sollte dieser Blick nur derjenige einer toten Frau gewesen sein?

Banquier Ellerborn hatte seinen Gästen ein glänzendes Fest bereitet, hatte seinen Reichthum mit und ganz zur Schau getragen, unternahm, als die Vorstellung seiner Tochter ihm gewissermaßen die Berechtigung gab, dem Abend ein außer-gewöhnliches Gespräch zu verleihen.

Als Dagobert Waldenburg und sein Sohn sich nach Mitternacht bei dem benedictinerischen Gastgeber verabschiedeten und dem Baron, der mit mehreren Herren ein kleines Baccarat in Szene gesetzt hatte, einige verbindliche Worte gesagt hatten, verließen sie sich noch nach dem Wintergarten, um sich auch bei der Baronin zu empfehlen.

Der Zufall wollte, daß ein Geschäftsfreund Waldenburgs gerade aus einer Palmengruppe heraustrat, so daß Richards Vater genöthigt war, noch einige Worte mit diesem Herrn zu wechseln. Richard dagegen grünte nur, denn ihn zog es mit magischer Gewalt nach jener Troppfengruppe hin, an deren Eingang er ein wasserblaues Gewand schimmerte sah. Es war Melitta, die es trug, und als sie seine Schritte hörte, wendete sie plötzlich den schönen Kopf, der bisher wie in Gedanken verloren nach dem Innern der lauschigen Grotte gerichtet war, und Richard erkannte, trat sie rasch auf ihn zu, freckte beide Hände ihm entgegen und flüsterte:

„Danke, lieber Gott, dem Retter meines Lebens. Schweigen Sie auch ferner gegen Ebermann, daß Sie derjenige gewesen, der Melitta Ellerborn vom Tode entrieffen. Es muß sich ein Geheimnis bleiben zwischen uns. Warum, sollen Sie erfahren. Wollen Sie morgen Abend mein Gast sein, dann will ich Ihnen alles erklären. Sie erhalten morgen früh noch ein Bilet von mir, welches Ihnen die Stunde nennen soll, zu welcher ich Sie empfangen möchte. Nachmal's heißen Dank und ad Wiedersehen.“

Richard stand in stummer Verwirrung vor der also reden-schönen Frau. Melittas herrliche dunkle Augen tauchten

W. mehr als im laufenden Jahre. Davon entfällt auf Bremen ein Mehr von 22801 254 Mt., Bayern 2153021 Mt., Sachsen 3502177 Mt., Westpreußen 586393 Mt., Baden 981357 Mt., Preußen 688182 Mt., Mecklenburg 28295 Mt., Württemberg 169370 Mt., Hamburg 928414 Mt.

Handelsminister von Verleppich führte bei dem Stimmungsbericht des Berliner Vereins zur Förderung des Gewerbetreibenden aus, er sei überzeugt, daß während der langen Jahre des Schutzes eine Heberproduktion herbeigeführt sei. Die Schutzgelder müßten sich fügen, die Industrie müßte durch den Schutz Zoll so stärken, daß sie ohne den gestellten Export eine Schädigung erleide. Deshalb sei eine notwendige Folge hiervon der Abschluß der Handelsverträge, ohne welche die Nationalität weit größer sein würde. Die Handelsverträge trügen schon gute Früchte, aber die Industrie müsse die Noth nicht bei der Waffenproduktion aufgeben, sie müsse vielmehr eine Verfeinerung der Leistungen erheben.

(Das Mt. Wachenb.) kommt auf seinen vielbesprochenen Ausflug über „Militärische Jugendbildung“ zurück, indem es einem Einsender das Wort läßt, der den Vorlesung, auf gebieten Unteroffizieren nach Ablegung eines Examens eine Befähigung als Volksschullehrer auf dem Lande zu gewähren, als unpraktisch und unbedenklich bezeichnet. Zugleich wird ein anderer Vorlesung gemacht, nämlich der, den Lehren ohne Unterschied eine bessere militärische Ausbildung zu Theil werden zu lassen. „Jetzt bilden die Volksschullehrer nur sechs Wochen. Sie lernen auf diese Weise eigentlich nur die Schattenseite einer kurzen militärischen Dienstzeit kennen. Sie selbst erfahren nicht die Härte und moralische Stärkung, mit einer längeren Dienstzeit verknüpft ist, und sind deshalb auch nicht im Stande — beim besten Willen nicht — aus ihrer kurzen Dienstzeit in ihren Beruf mit hinüberzunehmen, was unserer Jugendbildung allgemein und militärisch zu gute käme. Warum sollen allein die Lehrer, denen das Volk sein Liebstes, seine Kinder anvertraut, nicht den Ehrendienst in Waffen hindurchgehen lernen? Sie würden dadurch sicher noch mehr befestigt werden, ein wahrhaftes und unverwundliches Geschlecht heranzubilden zu helfen. Ein wahrhaftes Geschlecht brauchen aber der Staat und die Gesellschaft, ein wahrhaftes die Armeen und die Nation!“

(Wie bei der Wessensentzückung) geschrieben wird, ist in München ereignet, der vor wenigen Tagen erfolgte Empfang des Reichspräsidenten von dem Generalinspektoren der Festung, Graf, durch den Kaiser nicht unermessen geblieben. Man bringt den Empfang mit den Verfassungsarbeiten von Helgoland zusammen. Graf Marsch sollen auf der Insel die ersten größeren Schießübungen aus Gefährdung stattfinden. Sonst ist die Befestigung nahezu vollendet.

(Die deutsche Armee) hat im Monat November 1892 im Ganzen 100 Mann durch den Tod verloren; davon verunglückten 6, durch Selbstmord erbeeten 17.

(Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herr v. Soden) wird von seinem Vorgesetzten, der zur Verhütung seiner Gesundheit, wie berichtet, in Bombay verbleiben will, nicht wieder auf seinen Posten zurückzuführen, sondern von Bombay aus direkt nach Deutschland zurückzukehren. Der Gouverneurposten wird also etwas eher frei, als bisher angenommen wurde. In Ostafrika hat Herr v. Soden fast zwei Jahre zugebracht.

(Der Berliner Arbeiterverein) haben heute Vormittag unter Teilnahme des Reichspräsidenten und Singers stattgefunden. Es wurde eine Resolution beschlossen, die sich auf die Schaffung eines Reichspräsidenten des Handelsministers Verleppich an die Deputation der Arbeiterklasse auspricht, gegen den von der Stadt Berlin dem Arbeiterlohn gewährten Lohn von zwei Mark pro proletum und den Achtstundentag fordert.

**Breslau, 25. Januar.** Der General der Infanterie 3. D. Wilhelm v. Grolmann, jetzt kommandirender General des 11. Armeekorps, Ritter des Schwarzen Adlerordens, ist gestern in Badorf bei Striegau gestorben.

**Italien.**

**Rom, 25. Januar.** Der Staatspräsident folgte in einem Schreiben an Menabrea erklärt haben, daß er dessen fortgesetzten Vorgehen vollständig aufreue und keines der Dokumente, die Menabrea ihm zur Verfügung gestellt, habe prüfen wollen. Ein Wort Menabreas genüge, um jede Anklage wie die von Cornelius Herz hinlänglich zu machen.

Die die Tribuna verurtheilt, sollen unter den Ästen der Banca Romana einige Schriftstücke gefunden worden sein, durch welche mehrere Parlamentarier außerordentlich bloßgestellt werden.

**Frankreich.**

**Paris, 25. Januar.** Déroulède kündigt an, er werde, falls die Unterredung gegen einzelne der Bestimmung in der Panama-Affäre Verhängnisse niedergelegt werde, in der Kammer neue Enthüllungen vorbringen und die Wieder-

aufnahme des Strafverfahrens erzwängen. — Gerüchtweise verlautet, Andrieux sei gestern spät Abends abgereist worden; man habe gehofft, ihn mittelst eines Revolvers zu tödten.

Das Journal des Débats will wissen, die französische Regierung habe wegen der Verstärkung der englischen Besatzung in Caprien von der britischen Regierung sehr bestimmte Erklärungen verlangt, bezweifelt jedoch, daß diese die freigelegte Antwort gegeben sei. Der „Figaro“ schreibt: Wenn Frankreich nicht handeln will, so wird Caprien definitiv englisch, und dann soll man auch nicht mehr davon reden; aber protestiren und sich auf die Fänge treten lassen und nichts thun, dadurch macht man sich nur lächerlich.

**Großbritannien.**

**London, 25. Januar.** Nach Depeschen aus Kairo ist die Verstärkung der britischen Truppen eine bestimmte berufliche Wirkung auf, Aufhebungen werden nicht weiter erwartet. Ob die Verhüllung der Ordnung bauernd sein wird, hängt von der persönlichen Haltung des Khedive ab.

**Rußland.**

**Warschau, 25. Januar.** In der Umgebung Warschau's sind demnach neuerdings große Märsche von Truppen aller Waffengattungen statt. Derselben werden ohne Rücksicht auf die Witterung in Zeiten Kampfen. — Die hiesigen Behauptungen sind aus Betreibung amtlich benachrichtigt worden, daß in Folge Wiederausbruchs der Cholera in Deutschland die vorjährigen sanitären Vorkehrungen, regeln an den Grenzstationen binnen Kurzem wieder eingeführt werden. (Es wird dies wohl nicht möglich sein. Red.)

**Orient.**

**Belgrad, 25. Januar.** Die Königin Natalie kamte auf eine ihrer hiesigen Fremden in ein Carillon, in welchem sich folgende Stelle befindet: Es erschien mir unmöglich, an einem Tage alles zu berichten, was ich durch fünf Jahre erlitten und gelitten habe. Sein Besuch war mir für den ersten Januar am gefühligsten worden und trotz meiner Julage schwante ich noch im letzten Augenblick. Da erhielt ich einen Majordomus des Kaisers (Botschafter für Albanien), mit welcher der junge König gemeint ist) und ich gab die letzten Strudel auf, weil ich glaubte, die Zeit vor allen in seinem Interesse und dem der Dynastie nicht zurückweisen zu dürfen.

**Johannes.**

(Der Nachdruck unserer Original-Beichte ist nur mit Druckersangebot genehmigt.)

Halle, 26. Januar.

**Die Cholera-Epidemie.** Wenigstens die Zahl der Todesfälle unter den Erkrankten in der Provinzial-Irren-Anstalt bei Nietleben im Verlaufe des letzten Jahres eine auffällige Steigerung erfahren hat, indem nach der seit heute Vormittag seitens des Landratsamts zugunommen Mittheilung von Mitternacht bis wieder Mitternacht fünf Personen der Seuche erlagen, so können wir die epidemische Zustände festhalten, das am gedachten Abendtage nur über neue Erkrankungen vorzukommen, während am vorhergehenden 19 Erkrankungen zu verzeichnen waren. Was der Abnahme der Ausbreitung der Epidemie widmet; mit größter Zuversicht ist zu erwarten, daß die Seuche an diesen Herbst in hiesiger Gegend sich wird. Dieser spricht aus das Urtheil des berühmten Wäandener Vorkesslers Prof. Wettershofer, der auf eine an ihn von hier aus gestellte Anfrage geantwortet hat, daß ihm der Ausbruch der Cholera in der Irrenanstalt nichts Neues diene; derselbe erinnere ganz an den Ausbruch in der bayerischen Gefangenanstalt Kaufen im November 1878. Wettershofer spricht dann weiter die Hoffnung aus, daß die Epidemie in Nietleben, wie jene in Kaufen, was bei heftigen Ausbrüchen stets zu geschehen pflege, erlöschen werde, ohne sich weiter auszudehnen. — Unter den an der Cholera gestorbenen Anstalts der Irrenanstalt befinden sich ferner folgende Personen: Frau Bebele Schneck, Gärtnersfrau aus Remsdorf, Webermeister Friedrich Bachmann aus Mühlhain i. Tsch., Arbeiter Frau Philipp aus Bernsdorfen, Buchbinderin Anna Radt aus Oberfrankst., unverheh. Emma Teubner aus Zühl, unverheh. Ida Just aus Müdersleben, Frau Henriette Riemenhainder, Schulmutter aus Bernsdorfe.

Nach zufriedenersteller sind die Meldungen, welche wir heute über den zweiten Seuchenherd, die Arbeiterkaserne der Herren Fabrikfabrik Gebr. Vogel in Trotha verzeichnen können. Bekanntlich wurde von dort durch das Landratsamt berichtet, daß von den fünf an Cholera Erkrankten bis Mitternacht zum gelägten Tage von der Krankheit an Schwersten Befallene gestorben, bei den vier übrigen jedoch eine

Verlassen können. Und dann ist Elterborn ein überaus gewandter Wirth. Wie seine Kombinationen auf der Börse eben so viel Meid als Bewunderung erregen, so hat er gleichfalls brillant betätigt, daß er versteht, die Gesellschaft genau so zu placiren, wie es den einzelnen Personen am angenehmen ist. Es ist erstaunlich, wie rasch dieser Mann die hiesigen Verhältnisse ergründet hat.

Aber erzähle doch weiter, Richard, auch von dem Baron und seiner Frau, — bitte“, unterbrach Adele den Bruder.

Der Baron, Adele, über den kam ich Dir eigentlich nur wenig sagen. Er ist eine feine Erscheinung, denn man den Aristokraten sofort ansieht. Für den Kaufmannstand, dem sein Schwiegervater angehört, scheint er übrigens kein großes Faible zu haben; denn er zieht sich ziemlich fern von allen denen, die dem Gotte Merkur dienen. Er zog es vor, sofort nach dem Sommer mit einigen Offizieren, die geladen waren, eine kleine Partie zu arrangiren, in welcher er sich durch nichts, nicht einmal durch seine Gemahlin, mehr hat fördern lassen. Das Spiel löst ja, bevor er seine Frau kennen lernte, überhaupt keine einzige Passion gewesen sein, und wie man sagt, war ihm Fortuna stets außerordentlich geneogen.

Wo Tauben ihn, da fliegen Tauben ihn, Richard.

Es ist das ein altes Sprüchwort, aber es ist was Wahres daran. Baron Falkenstein ist ein Haufe aus einem reich. Fortuna begünstigt ihn auch noch, und Du sagst, und lastest nicht heirathet eine Millionärin. Pentztag kommt es schon gar nicht mehr vor, daß ein vermögendes Mann ein armes Mädchen nimmt. Hatte dieser Baron Falkenstein nicht vielleicht ein unheimliches adliches Fräulein kennen, die besser in seine Kreise gepaßt haben würde, welche nun einmal eine Verbindung mit einer Bürgerlichen, und besäße sie auch Millionen, als Meallianzen betrachten.

Möglich, Adele, aber ein herausgebräutes, wunderbares Weib hätte es auf dem ganzen Erdkreis nicht gefunden, als diese Melitta es ist.

Abendung zur Besserung eingetreten sei. Diese Besserung hat auch heutiger Meldung angehalten und ist die Hoffnung berechtigt, daß einerseits eine völlige Wiederherstellung der Kranken ermöglicht, andererseits infolge der energischen Maßnahmen, jede Verleppung oder Weiterverbreitung der dort so plötzlich erschienenen Seuche sich verhindern lassen werde.

Nach Zusammenstellen des Landratsamtes sind bis jetzt 114 Erkrankungen und 1 Todesfall auf Trotha entfallen.

In unserer Stadt hat sich seit glücklicher Weise nichts Verhängnis gezeigt, Halle ist sonach auch jetzt noch völlig von der Seuche verschont geblieben; es erfreut sich eines ganz vorzüglichen Gesundheitszustandes; auch in Gerichte, Gefängnisse und in der Strafamt ist Alles wohl.

Wie aus dem Landratsamt gegen Mittag meldete, ist in Trotha im Laufe des Vormittags eine neue Erkrankung sowie auf dem Rangel'schen Gute in Wörl ein Choleraerkrankter Erkrankungsfall vorgekommen.

Die Wörle sind heute Vormittag unter Vorhitz des Herrn Kaufmann Vieh an ihre Generalversammlung in dem Saale des Rathhauses von 172 an 183 gekommen. Die Jahresrechnung schließt in Summe und Ausgabe mit 4884 Mt. 15 Pf. bei einem Ueberschuß von 79 Mt. 63 Pf. gegen 15 Mt. 45 Pf. am Ende des Vorjahres ab. Der Etat der Wörle für 1893, welcher der Bestimmung vorgelegt wurde, weist im Einklange mit Ausgaben 410 Mt. 45 Pf. auf, im Ueberschuß von 100 Mt. 18 Pf. 10 Schillingen für Ausgaben eingestellt. Zu dem unmittelbar sich anschließenden Jahresabschluss wurden die Wörle, in welcher Herr Mühlensberger Jung den Vorsitz führte, wurden die aus der Jahresrechnung nachstehenden Herren: G. Hübner, Herrm. Daeß, F. Herrmann, Herrm. D. Hoffmann, G. Hofmeister, R. Jahn, Fr. Hebrau, R. Schöber und S. Winckelmann sämtlich wiedergewählt.

Das Verhängnis der hiesigen Unterweltlichen, Wörlern, rund 74 Wörlern, in einzelnen Wörlern auf die sechs Räumungsjahre 1893 bis 1898 handelte im Stadtkommissariat Termin an. Es wurden insgesamt 2404,50 Mt., d. i. rund 24 Mt. 50 Pf. an den Wörlern. Ein Stundensatz, der in beinahe demselben Verhältnisse vorbestehen.

Das Wohlthatenwerk mit Kaiser's Geburtstag morgen ebenfalls mit einer feinen, stimmungsvollen Begeben. — Zu dem bekanntlich am 8. Februar stattfindenden großen Masken-Ball-Fest laufen so zahlreiche Vorstellungen ein, daß es gerathen erscheint, namentlich die der ersten Reihe, zu vermeiden, um die Aufmerksamkeit der hiesigen Unwissenheit wird dem „Raum, Kreisel“, aus Neubabener Leben gemeldet: Der ead. phil. W. von Halle nachhause gekommen, um seine in Groß-Babener Wohnenden Eltern zu besuchen, hatte sich unerwartet etwas verspätet, als er in der Nacht des 24. d. Mts. in der ersten Reihe, seinen Schimmer legen und sein Stöpsel aber nicht vernahm. Der junge Mann ist dann im Schenkenbier, wo er schon gegen den grimmigen Frost gefruht hat, sitzend eingeklemmt und so von Tode ereilt. Nach einigen Tagen wurde der Vater, nachdem die Eltern durch Besuche von der Wörlern'schen Seuche in Kenntnis gesetzt waren, nach langen vergeblichen Suchen seine Sohn noch in derselben Stellung, auf den Hofhof gefügt, im Schenkenbier der Garteinstelle tot auf.

In unserer Zeit des Affancesses dürfte folgende Beschreibung aus dem Jahre 1786, die uns von einem Freunde unserer Blätter im Original zur Verfügung gestellt wurde, von Interesse sein. Ich habe die Beschreibung des Jutes in der hiesigen Provinzial- und in der ersten Reihe die Aufmerksamkeit, Paton, das feiner der mit Wörlern reist, sich unterziehen soll. Die Vorparanthen Unterthanen zu jähigen, Geschwinder oder stürzer Als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren. De dato Berlin, den 18. August 1786. Die Beschreibung des Jutes in der hiesigen Provinzial- und in der ersten Reihe Regierung's-Buchdruckerei. Die 2. Seite enthält ein Kopf ein Ornament und in deren Mitte eine Chemis. Darunter befindet der Text der Beschreibung, der wir folgendes entnehmen: Nachdem Seine Majestät, in Breußen z. B. Unter allerhöchster Bestimmung vermuthet, daß wenn Kriegs- oder Civil-Beobachtungen zu verfahren, die Beobachtung der Seuchen, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von der Provinzial-Regierung, oder Domänen-Kammer erachtet, die Unterthanen jähigen soll, mehr noch stürzer oder geschwinder, als in zwei Stunden an derhalb Wörlern bei guten Wege zu fahren; wozon jedoch ausgenommen wird, wann mehr höchstdenckliche Seine Königl. Majestät Selbst und Dero Saits mit Vorparanthe reisen. Des weitern wird durch hingewiesen, daß, Allerhöchster Bestimmung, welche die Seuchen veranlassen, eben dergleichen Reise die vorparanthen Unterthanen vergangen, die Werke zu überlegen und zu überlegen, welche jedoch nicht anders ungeschaffen; Allerhöchstdenckliche Seine Königl. Majestät, aber solches durchaus nicht schaltet, noch die Unterthanen und deren Werke bei dem Vorparanthe pariet wissen wollen: Als haben Sie folgenden Seine Königl. Majestät bescheiden bemachtigt und in Kraft dieses auch als ernannte und nachdrücklich, das niemand, er sey wer er wolle, weder mit einem Vorparanthe-Brief, noch in solcher Maß unter Ihrer Königl. Majestät höchsten Ansehen, oder auch von



